

Rückblick auf Septuagesima

Mittenbach 1931

Unsere trauten Stavelle erscheint ginnen, daß du da drinnen das Un- anders als sonst: Mein Schmutz traut herausdrückt und ausstreift mehr auf den Altären, das violette Mägenwund, kein Alleluia mehr. Denn mit Septuagesima beginnt der Osterfestkreis und der Weihnahtsfestkreis ist abgeschlossen. Das Geheimnis der Menschwerdung, die schönen Bilder von Weihnacht und Dreikönigen werden abgelöst durch das Geheimnis der Erlösung, durch die tieferen Bilder vom arbeitenden, leidenden, herbenden Heiland. Und da wir schuld sind, daß der Heiland so harte Wege hat gehen müssen, beginnt er Osterfestkreis mit dem

Bekenntnis unserer Sünden.

So ist es in dem Gebete ausgedrückt, welches der Priester an diesem Tage am Altar im Auftrage der hl. Kirche für die ganze Menschheit verrichtet: „Mit Gott haben wir an den Nöten unserer Sünden.“ Zur Verfehlung, Deinetzt an den kommenden Wochen Einführung halten sollen in uns selbst, daß wie nach Erkenntnis unserer Sünderhaftigkeit dem Rufe des Herrn folgen sollen, den Weinberg unserer Seele zu bestossen. Und folgen wir diesem Rufe, so werden wir von Gott doch nur daran denken, Arbeit in dem noch viel größeren Weinberg des Herrn, in dem jenseitigen Freundschaftsvertrages. —

Wien, 23. Januar. — Der ungarnische Ministerpräsident Graf Bethlen kam auf Besuch. Unterzeichnung des österreichisch-ungarischen Freundschaftsvertrages. — Graz, 27. Januar. — Der König von Italien hat den Cavaliere Luigi Nordi zu seinem Konsul im Graz ernannt. Sein Vorgänger, der Generalkonsul Cavaliere Pio Tassanini kommt als Legationssekretär nach Wien. —

Graz, 29. Januar. — Österreich hat 6 712 794 Einwohner, davon

3 457 456 weibliche Personen. Der Geburtenüberschuss betrug 10 681.

Die überörtliche Auswanderung beträgt 2334 Personen.

Wien, 29. Januar. — Das Erziehungsinstitut der hochwürdigen Herren P. P. Jesuiten in Kaltsburg bei Wien feiert die Feier seines 75-jährigen Bestandes. Es wurde im Jahre 1856 vom damaligen Leiter der österreichischen Ordensprovinz dem hochwürdigen Herrn P. P. Josef späteren Ordensgeneral, ins Leben gerufen. Der älteste noch lebende Kaltsburger Jögling ist der bekannte ungarische Staatsmann Graf Alompi. —

Zum ersten Spiel traten die Kanadier in Wien.

Währe Prachtleistungen waren die Eishockeyspiele der Kanadier,

die besser die Mannschaft der Manitoba-Universität, auf den Kontinent schickten.

Zum ersten Spiel traten die Kanadier den Wiener Eislaufverein entgegen und errangen einen ungewöhnlichen Sieg von 6:1 Toren.

Am 2. Tag wurde das Wiener Team in einem hochklassigen Spiel mit 4:0 abgesetzt. Am Abendspiel standen sich 2 gemischte Mannschaften Kanada Wien gegenüber.

Das A-Team konnte gegen das A-Team nach beiderseits ganz hervorragendem Spiel 4:3 gewinnen.

Die Manitoba-Universität mit dem bekannten Trainer der Wiener im Vorjahr, Gil, Videcks,

MacKenzie, hinterließ einen glänzenden Erfolg, man bekam viele

erfolgreiche Spiele zu sehen.

An der Europameisterschaft im Eishockeyweltcup siegte in impo-

nanter Weise der Wiener Karl Schäfer, der Weltmeister des Vor-

Jahrs.

— Weltmeister Claes Thunberg und

Olof Monquist beteiligten sich in

Wien beim dritten Eishockeyspielen.

Thunberg blieb immer Sieger, nur über 5000m gelang es

Monquist überraschenderweise Thun-

berg zu schlagen.

Die Europameisterschaft im Da-

men-Eishockey gewann Sonja Hennie (Norwegen). Den 2. und 3.

Platz belegten die Wienerianen

Dr. Fritz Burger und Dr. Hilde Holofsky.

Österreich Europameister, Kanada Weltmeister im Eishockey

Ein großer Erfolg war den öster-

reichischen Eishockeyspielern in Kry-

cia bis jetzt stark geblieben. Gute

Gute ließ nämlich über ihn die-

mache sich mit der gleichen Gefin-

nung an seinen Mitbrüder heran,

wie jener Pariser: „Herr, ich

danke dir, daß ich nicht bin wie die

Leute hier.“ fand an zu schelten und

zu schimpfen, daß er überhaupt nur

solche Versuchungen haben könnte,

und ließ den anderen ohne Rat und

Umarmstet wieder ziehen. Nicht

lange aber, und Gott hat ihn auf

einfache und heilsame Weise belebt,

daß auch er keinen Grund hätte,

sich über seinen Mitbrüder zu erheben, da auch er an sich ein schwe-

der Mensch und nur durch Gottes

Gnade bis jetzt stark geblieben. Gott ließ nämlich über ihn die-

gleichen Versuchungen kommen, wie

sein Mitbrüder sie hatte durchma-

chen müssen, und zwar in einer Art

und Weise, daß er von seiner Un-

auslänglichkeit gründlich überzeugt

wurde. Seien also auch wir auf-

richtig vor Gott und uns selbst und

bekennen wir mit den Worten der

Kirche: „Mit Recht leiden wir un-

ter den Folgen unserer Sünden.“

Diesem Bekenntnis aber folge die liebvolle Einladung des Herrn: „So kommt auch Ihr in meinen Weinberg, und ich werde euch geben, was recht ist.“ Der Weinberg aber ist unsere Seele, unsere Seele, nicht die Seele deines Nachsten in erster Linie, sondern unsere ei-

gene. Da hinein rufst dich der Herr. Da drin sollst du dem Herrn helfen, das Geheimnis der Erlösung an dir selbst zu verwirklichen.

Da sollst deine Arbeit damit be-

— Berliner Tennishallenmeister wurde Artens (Wien), der im Endspalte Schwender (Berlin) 8:10, 6:2, 6:3, 6:1 besiegte.

Wien, am 20. Januar 1931. — Der Freudenwehrfecht in Tirol im Jahre 1930. Es besuchten dieses schöne Bundesland 753 385 Freunde, also 40 607 mehr als im Jahre 1929. Die Anzahl der Nächte betrug 3 145 171, was auch ein Plus von 155 712 darstellt. —

Wien, 22. Januar. — Der Generalschatz der Medizirantenföderation

Seine Gnaden der hochwürdige

Herr Erzbischof Dr. Gregor von

Coulik starb im 91. Lebensjahr. —

Wien, 23. Januar. — Hier starb

der ehemalige Ministerpräsident und

Erzieher des Kaisers Karl

Ezellenz Dr. von Seidler im 69.

Lebensjahr. —

Wien, 25. Januar. — Der ungarnische Ministerpräsident Graf Beth-

len kommt auf Besuch. Unterzeichnung

des österreichisch-ungarischen

Freundschaftsvertrages. —

Graz, 27. Januar. — Der König von Italien hat den Cavaliere Lui-

gi Nordi zu seinem Konsul im Graz

ernannt. Sein Vorgänger, der Ge-

neralkonsul Cavaliere Pio Tassanini

kommt als Legationssekretär nach

Bern. —

Graz, 29. Januar. — Österreich hat 6 712 794 Einwohner, davon

3 457 456 weibliche Personen. Der

Geburtenüberschuss betrug 10 681.

Die überörtliche Auswanderung beträgt 2334 Personen.

Wien, 29. Januar. — Das Erzie-

hungsinstitut der hochwürdigen Herren P. P. Jesuiten in Kaltsburg bei Wien feiert die Feier seines

75-jährigen Bestandes. Es wurde im

Jahre 1856 vom damaligen Leiter

der österreichischen Ordensprovinz

dem hochwürdigen Herrn P. P. Josef

späteren Ordensgeneral, ins

Leben gerufen. Der älteste noch lebende Kaltsburger Jögling ist der

bekannte ungarische Staatsmann

Graf Alompi. —

Zum ersten Spiel traten die Kanadier in Wien.

Währe Prachtleistungen waren

die Eishockeyspiele der Kanadier,

die besser die Mannschaft der Manitoba-Universität, auf den Kontinent schickten.

Zum ersten Spiel traten die Kanadier den Wiener Eislaufverein entgegen und errangen einen ungewöhnlichen Sieg von 6:1 Toren.

Am 2. Tag wurde das Wiener Team in einem hochklassigen Spiel mit 4:0 abgesetzt. Am Abendspiel standen sich 2 gemischte Mannschaften Kanada Wien gegenüber.

Das A-Team konnte gegen das A-Team nach beiderseits ganz hervorragendem Spiel 4:3 gewinnen.

Die Manitoba-Universität mit dem bekannten Trainer der Wiener im Vorjahr, Gil, Videcks,

MacKenzie, hinterließ einen glänzenden Erfolg, man bekam viele

erfolgreiche Spiele zu sehen.

An der Europameisterschaft im Eishockeyweltcup siegte in impo-

nanter Weise der Wiener Karl

Schäfer, der Weltmeister des Vor-

Jahrs.

— Weltmeister Claes Thunberg und

Olof Monquist beteiligten sich in

Wien beim dritten Eishockeyspielen.

Thunberg blieb immer Sieger, nur über 5000m gelang es

Monquist überraschenderweise Thun-

berg zu schlagen.

Die Europameisterschaft im Da-

men-Eishockey gewann Sonja Hennie (Norwegen). Den 2. und 3.

Platz belegten die Wienerianen

Dr. Fritz Burger und Dr. Hilde Holofsky.

Österreich Europameister, Kanada Weltmeister im Eishockey

Ein großer Erfolg war den öster-

reichischen Eishockeyspielern in Kry-

cia bis jetzt stark geblieben. Gute

Gute ließ nämlich über ihn die-

mache sich mit der gleichen Gefin-

nung an seinen Mitbrüder heran,

wie jener Pariser: „Herr, ich

danke dir, daß ich nicht bin wie die

Leute hier.“ fand an zu schelten und

zu schimpfen, daß er überhaupt nur

solche Versuchungen haben könnte,

und ließ den anderen ohne Rat und

Umarmstet wieder ziehen. Nicht

lange aber, und Gott hat ihn auf

einfache und heilsame Weise belebt,

daß auch er keinen Grund hätte,

sich über seinen Mitbrüder zu erheben, da auch er an sich ein schwe-

der Mensch und nur durch Gottes

Gnade bis jetzt stark geblieben. Gott ließ nämlich über ihn die-

gleichen Versuchungen kommen, wie

sein Mitbrüder sie hatte durchma-

chen müssen, und zwar in einer Art